

## Corona-Lagebericht: Kulturelle Bildung in Bayern

Videokonferenz, 23. Juli 2020, 9:30 – 11:00 Uhr

Um die aktuelle Lage im Lichte der Pandemie zu bilanzieren, fanden sich Vertreter\*innen verschiedener bayerischer Landesverbände und regionaler Institutionen und Einrichtungen der Kulturellen Bildung auf Einladung der Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V. (LKB:BY) am 23. Juli zu einer Videokonferenz zusammen. Gemeinsam mit Fachwissenschaftler\*innen und Politiker\*innen, darunter zwei Mitglieder des Landtagsausschusses für Wissenschaft und Kunst, sowie einer Vertreterin des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus entstand trotz der nach wie vor sehr angespannten Situation ein konstruktiver Austausch. Die über [50 Mitglieder der LKB:BY](#) sind landesweite und regionale Organisationen und Verbände Kultureller Bildung aus den Bereichen Bildende Kunst, Erwachsenenbildung, Film, Literatur, Medien, Museum, Musik, Tanz, Theater, Schule, Soziokultur, Spielkultur, Zirkus u.a.

### Finanzielle Lage: greifen die Hilfsprogramme?

Kulturelle Bildung ist aus ökonomischer Sicht in vielen Bereichen der Kultur- und Kreativwirtschaft zuzurechnen, auf deren große wirtschaftliche Bedeutung auch im Rahmen der Videokonferenz hingewiesen wurde: nach der Automobilindustrie und dem Gesundheitssektor steht diese an dritter Stelle der Bruttowertschöpfung in Bayern (vgl. Zweiter Bayerischer Kultur- und Kreativwirtschaftsbericht, München 2020). Viele Akteur\*innen in der Kulturellen Bildung sind grundsätzlich bereit ehrenamtlich oder unter prekären finanziellen Bedingungen zu arbeiten, weil sie leidenschaftlich für die Sache brennen. Die Pandemieschutzmaßnahmen stellen sie nun vielfach vor existenzbedrohende praktische und finanzielle Probleme. Eine Vielzahl der Akteur\*innen ist solselbständig oder auf Honorarbasis in kurs- oder workshopartigen Formaten tätig, die entweder noch immer nicht stattfinden können oder nur unter erheblichen Auflagen. Die Hygienevorschriften führen zudem zu signifikanten Einbußen bei den Kursgebühren bei gleichzeitig höheren Kosten durch Reinigungsmaßnahmen. Hier braucht es dringend entsprechende Kompensationen, um handlungsfähig zu bleiben.

Die entsprechenden staatlichen Hilfsprogramme sind für die Akteur\*innen der Kulturellen Bildung in der Praxis oft nicht funktional, bürokratisch oder gehen an der betriebswirtschaftlichen Realität vorbei. Etwa wenn bei den Einrichtungen öffentliche Zuschüsse als Betriebseinnahmen bewertet werden oder es einen Umsetzungsknick bei den Hilfen für Künstler\*innen und Solo-Selbstständige gibt – erst nach und nach wird ausgezahlt, vielen wird der Zugang aus formalistischen Gründen verweigert. Keine Berücksichtigung finden in den Hilfsprogrammen bis dato u.a. die freiberuflichen Vermittler\*innen in den bayerischen Museen und die Dozent\*innen an den Volkshochschulen. Damit eng verbunden ist auch die Situation vieler Honorarkräfte in der Kulturellen Bildung, die sich durch Mischeinkünfte (unter 60%) ein für ihren Lebensunterhalt notwendiges Zubrot verdienen – auch sie haben keinen Zugang zu den Hilfsprogrammen.

### **Kooperation mit Schulen und Kindertagesstätten**

In den letzten Jahren sind zahlreiche fruchtbare und bereichernde Kooperationen zwischen Akteur\*innen der Kulturellen Bildung und Schulen und Kindertagesstätten entstanden. Der Lockdown im März brachte diese teils völlig zum Erliegen. Wo der Kontakt gehalten werden konnte, lag das an persönlichen Netzwerken und großem individuellem Engagement, denn eine landesweite Vernetzungsstruktur fehlt. Im Rahmen der Videokonferenz wurde ein engerer Austausch mit dem Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus vereinbart.

In hohem Maß belastend sind für Akteur\*innen der Kulturellen Bildung die mangelnden Perspektiven in Bezug auf Schulen und Kitas, denn seit März kann nur auf Sicht gefahren werden. Von Seiten der bayerischen Staatsregierung gab es lange keine konkreten Planungsgrundlagen für den Herbst. Klar ist, dass diese immer nur vorbehaltlich sein können, doch die Kommunikation hinsichtlich verschiedener Szenarien ist intransparent und zu zögerlich. So fehlten zum Zeitpunkt der Videokonferenz immer noch die mittlerweile veröffentlichten Hygienepläne für Schulen wie auch für Kindertagesstätten. Kulturelle Bildung kann aber auch, und gerade in Corona-Zeiten, fruchtbar im Schul- und Kita-Kontext wirken: virtuelle und hybride Angebote, also Mischformen zwischen digital und analog, bieten ein enormes Potential, das von den Kooperationspartner\*innen mangels Bekanntheit nicht ausgeschöpft wird. Kritisch bemerkt wurde auch, dass die Auswirkungen des Lockdowns bzw. der Bedrohung durch die Pandemie insgesamt auf die Psyche von Kindern und Jugendlichen nur langsam in die wissenschaftliche und öffentliche Aufmerksamkeit rücken. Dass Kulturelle Bildung sich positiv und stärkend auf die Entwicklung nicht nur junger Menschen auswirkt – Stichwort Resilienz – ist vielfach belegt und unbestritten. Gerade werden ihr jedoch durch die Pandemieschutzmaßnahmen die Räume und Ressourcen entzogen, um in schulischen und außerschulischen Bereichen ihre Wirkung zu entfalten.

### **Gestärkt aus der Krise kommen? Eine Frage der Ressourcen!**

Für viele institutionell abgesicherte Organisationen mit hauptamtlichem Personal erweist sich die Corona-Krise als Innovationsmotor im Bereich Digitalisierung – sowohl was Methodik und Formate angeht, als auch für die Arbeitsorganisation. Kleineren Einrichtungen, oft ehrenamtlich oder als Ein-Personen-Betrieb geführt und tendenziell außerhalb der städtischen Ballungsräume, mangelt es hingegen in allen Bereichen an Ressourcen: Personal, Reichweite, Netzwerke, Wissenstransfer, Qualifizierung und auch Endgeräte. Bei ausbleibender Unterstützung droht mittelfristig ein Qualitätsverlust, der für alle Bereiche der Kulturellen Bildung, nicht nur im Schulbereich, enorme negative Auswirkungen haben wird.

Als kontraproduktiv erweist sich das weitgehende Fehlen eines interministeriellen Informations- und Meinungsaustausches zwischen den Bereichen „Bildung/Schule“, „Kunst/Kultur“, „Soziales“ und „Wirtschaft“ für die Querschnittsverantwortung Kulturelle Bildung. Dass mit dem stellvertretenden Ausschussvorsitzenden Dr. Wolfgang Heubisch

und Sanne Kurz zwei Mitglieder des Landtagsausschusses für Wissenschaft und Kunst an der Videokonferenz teilnahmen, aus dem entsprechenden Ministerium hingegen jegliche Resonanz aussteht, ist dabei beispielhaft. Es ist jetzt dringend an der Zeit, spartenübergreifend zu handeln und angemessene Strukturen für die Kulturelle Bildung in Bayern zu schaffen, um damit Hilfe zur Selbsthilfe zu ermöglichen. Die Krise zeigt: Not kann nur in einer abgesicherten Position erfinderisch machen.

### **Teilnehmende Institutionen**

- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus / Referat III.8
- Bayerischer Landesverband der Kultur- und Kreativwirtschaft e.V.
- Bayerischer Lehrer- und Lehrerinnenverband e.V.
- Bayerischer Musikrat e.V.
- Bayerischer Volkshochschulverband e. V.
- Bayern Liest e.V.
- Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Bayern e.V. / AG Kulturelle Bildung
- Bezirksjugendring Mittelfranken e.V. / Fachberatung Kinder- und Jugendkultur
- Bundesverband Deutscher Kinder- und Jugendmuseen e.V. / Landesverband Bayern
- CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag / Fachreferentin für Wissenschaft und Kunst
- Deutsches Jugendherbergswerk e.V. / Landesverband Bayern
- FDP-Fraktion im Bayerischen Landtag / Sprecher für Wissenschaft und Kultur
- Fokus Tanz / Tanz und Schule e.V.
- Forum Bildungspolitik in Bayern e.V.
- Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN im Bayerischen Landtag / Sprecherin für Kultur und Film
- Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg / Institut für Pädagogik
- Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt / Professur für Kunstpädagogik und Kunstdidaktik
- KUNSTbeTRIEB – Kunstschule Cham gGmbH
- Landesarbeitsgemeinschaft Theater und Film an den bayerischen Schulen e.V.
- Landesverband der Jugendkunstschulen und Kulturpädagogischen Einrichtungen Bayern e.V.
- Landesverband Museumspädagogik Bayern e.V.
- Landesvereinigung Kulturelle Bildung Bayern e.V.

- Ludwig-Maximilians-Universität München / Nachwuchsforschergruppe Kreativität und Genie
- Münchner Schulstiftung Ernst von Borries
- Museumspädagogisches Zentrum
- Sankt Michaelsbund Landesverband Bayern e.V. / Landesfachstelle Bibliotheken
- Spielmobile e.V. - Bundesarbeitsgemeinschaft
- Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung / Kulturschulen in Bayern
- Stadt Augsburg / Kulturelle Bildung und Musikvermittlung / MEHR MUSIK!
- Stadt Bamberg / KS:BAM: Kultur.Service Bamberg für Schulen und Kitas
- Stadt Fürth / KUBIK – Kulturelle Bildung in Kooperation
- Stadt München / Kulturreferat / Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung
- Stadt Nürnberg / KinderKunstRaum Nürnberg / KS:NUE
- STADTKULTUR – Netzwerk Bayerischer Städte e.V.
- Stiftung Internationale Jugendbibliothek
- Stiftung Zuhören
- Tonkünstlerverband Bayern e.V.
- Treffpunkt FILMKULTUR e.V.
- Verband Bayerischer Privatschulen e.V.
- Verband für Popkultur in Bayern e.V.